

Alles, was wir für die Kinder in Nepal tun, ist nur möglich, weil Sie uns mit größeren oder kleineren Spenden und Aktionen unterstützen. Deshalb möchte ich Ihnen an dieser Stelle wieder ganz herzlich danken und Sie gleichzeitig bitten, uns Ihr Vertrauen weiterhin zu schenken. Wir suchen noch weitere Paten. Eine Patenschaft kostet €30 monatlich. Auch würden wir uns freuen, wenn Sie in unserem Verein Mitglied würden. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf €15. Damit wird das Drucken der Rundbriefe, das Porto und anfallenden Bankgebühren bezahlt. Neue Praktikantinnen und Praktikanten jeden Alters sind willkommen. Gute Englischkenntnisse sind hilfreich.

In unserem Vorstand gibt es zum 1. Januar 2011 eine Änderung. Aus gesundheitlichen Gründen tritt Paul Günthner vom Amt des Schriftführers zurück. Ihm möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich für die Arbeit danken, die er zuverlässig und kompetent über viele Jahre - meistens im Hintergrund - geleistet hat. Beim Verschicken der Rundbriefe haben oft noch seine Frau und seine Söhne mitgeholfen. Sein Nachfolger ist Joachim Müller, der ein mehrmonatiges Praktikum bei unseren Kindern gemacht hat. (s. Rundbrief Nr. 23)

Nun wünsche ich Ihnen eine besinnliche und schöne Advents- und Weihnachtszeit, sowie ein gesundes und friedvolles Neues Jahr!

Ganz herzlich grüße ich Sie als

*Ellen Dietrich*

Hier noch einige Bilder aus dem Theaterstück „Happy – the Hippo“ verfasst von den drei Praktikantinnen, zur Akrobatik und zum Tanz. Weitere Bilder werden Sie in Bälde auf unserer Homepage sehen können.



**HAUS DER HOFFNUNG - HILFE FÜR NEPAL e.V.**

Vom Finanzamt Schwäbisch Gmünd als gemeinnützig anerkannt (VR 1024)

<http://www.hausderhoffnung-nepal.de>

Vorsitzende: Ellen Dietrich, Kurt-Schumacher-Str. 241,

D-73529 Schwäbisch Gmünd, Tel./Fax 07171/ 89607, e-mail: [info@hausderhoffnung-nepal.de](mailto:info@hausderhoffnung-nepal.de)

Schriftführer: Paul Günthner, Donaust. 92, 73529 Schwäbisch Gmünd, Tel.07171/81285

Schatzmeister: Dieter Vogt, Max-Caspar-Str. 83, 71263 Weil der Stadt, Tel.: 07033/8735

Kreissparkasse Ostalb, BLZ 614 500 50, Kontonummer: 1000051151.

Dezember 2010

## Rundbrief Nr. 26

*Kinder sind wie Bäume:  
wenn wir sie liebevoll pflegen,  
schlagen sie tiefe Wurzeln mit denen sie Kraft schöpfen können.  
Dann entwickeln sie auch einen festen Stamm aus Selbstvertrauen,  
dann wachsen ihnen starke Äste,  
die zuversichtlich in die Höhe ranken und die kein Sturm zerbricht,  
dann werden ihre Zweige immer wieder neue Früchte tragen.  
(Roland Stephan)*

Liebe Freunde,

dieses Wort fand ich bei meiner Reise vom 21.10.-15.11.vollauf als bestätigt, denn ich konnte mich mehr denn je von der guten Betreuung unserer Kinder und der liebevollen Fürsorge für sie überzeugen. Die 17 Kinder, die wir im Frühjahr noch aufgenommen hatten, wurden rasch integriert und sind inzwischen sehr muntere und fröhliche Kinder geworden. Drei Praktikantinnen aus Schwäbisch Gmünd, Miriam Rodi, Lena Sachsenmaier und Jessica Wolf haben mit vorbildlichem Engagement diesen Prozess begleitet und beschleunigt. Sie werden in diesem Rundbrief von ihren Erfahrungen berichten. Unsere einheimischen Betreuer - Navraj (kleine Kinder) und Man Bahadur (größere Kinder )mit ihren Familienangehörigen - sind sehr um das Wohl unserer Schützlinge besorgt und leisten ausgezeichnete Arbeit. Sie schenken den Kindern Geborgenheit und schaffen ein Zuhause, in dem gelernt, gearbeitet, gespielt und gelacht wird.





Ein Schulabschluss und eine Berufsausbildung genügen auch in einem Land der sogenannten 3. Welt nicht mehr, um Kindern eine sichere Zukunft zu gewährleisten. Diese Kinder müssen lernen, sinnvollen Freizeitbeschäftigungen nachzugehen. So können sie ihre Talente entdecken und entfalten. Dadurch gewinnen sie Selbstvertrauen und entwickeln eine starke Persönlichkeit, die besten Gegenpole zu den oft fragwürdigen Inhalten und Verlockungen von Fernsehen und Internet, die inzwischen bis in die hintersten Winkel des Landes vordringen. Deshalb haben wir wieder ein großes Fest mit traditionellen und modernen Tänzen, einem Theaterstück und etwas Akrobatik veranstaltet. Unsere besonderen Gäste waren eine Gruppe Deutscher und die Ortsverwaltung des Stadtbezirks, in dem unsere Kinder wohnen. Die jahrelange Vorübung zeigte nun ihre Früchte, denn die Vorbereitungen wurden ganz selbständig von den Betreuern und Praktikantinnen zusammen mit den Kindern gemacht. Den Kindern hat das Einüben der Tänze so viel Freude bereitet, dass jetzt in der Freizeit viel getanzt wird. Diejenigen, die die Schritte beherrschen, bringen sie den anderen bei, die mit Feuereifer mitmachen. Dies ist ein erfreulicher Nebeneffekt der Aufführung und wegweisend für eine sinnvolle Freizeitgestaltung.

Wie bereits angekündigt, sollen nun hier unsere Praktikantinnen (im Bild) zu Wort kommen.



Nachdem wir dieses Jahr im Juli zusammen unser Abitur gemacht hatten, war für uns klar, dass wir vor unserem Studienbeginn erst einmal Erfahrungen im Ausland sammeln und dort helfen wollten, wo unsere Hilfe nötig ist. Die Organisation "Haus der Hoffnung - Hilfe für Nepal e.V." gefiel uns sehr gut, und deshalb ging es dann für uns am 5. September nach Kathmandu los. Von den 30 Kindern in Navrajs Haus wurden wir gleich stürmisch begrüßt. Da dort die meisten Kinder sind, und somit unsere Hilfe am nötigsten war, hatten wir beschlossen, alle zusammen dort zu bleiben. Schon nach der ersten Woche hatten wir alle Kinder fest ins Herz geschlossen, und diese wollten ihre drei neuen "Aunties" von jetzt an auch nicht mehr gehen lassen.

Bei so vielen Kindern war uns gleich klar, dass es nicht langweilig werden würde. Von morgens 5 bis abends um 7 Uhr war immer sehr viel geboten! Ob es nun Sujan und Norden waren, die sich darum stritten, wer als nächstes mit uns lesen durfte, oder Bhavana und Saraswati, die großen Spaß daran hatten, unsere Haare zu frisieren - es war immer was los!

Uns hat es sehr viel Spaß bereitet, mit den Kindern zu lesen, ihnen bei Mathe zu helfen und durch Grammatikspiele ihr Englisch zu verbessern. Vor allem die neuen Kinder, die ja jetzt erst seit ein paar Monaten hier im Haus leben, brauchten viel Zuwendung und Unterstützung beim Lernen. Als wir dann die Ergebnisse der Prüfungen bekamen, auf die wir uns mit den Kindern intensiv vorbereitet hatten, waren wir richtig stolz auf unsere Kleinen und die großen Fortschritte, die sie gemacht hatten.

Aber auch der Spaß kam nie zu kurz. Die Kinder waren davon begeistert, neue Spiele mit uns zu spielen und sich beim Herumtoben, Badminton spielen und Seilspringen auszupowern. Es war richtig schön für uns zu sehen, dass die Kinder, die anfangs eher schüchtern waren, mit der Zeit viel offener und lebhafter wurden. Zu allen Kindern haben wir über die Wochen hinweg eine richtig tiefe Beziehung aufgebaut, so dass die Kinder auch mit ihren Problemen zu uns kamen. Am Anfang hatten wir vor allem mit den neuen Kindern noch Verständigungsprobleme. Viele konnten noch fast kein Wort Englisch sprechen. Sie lernten aber wirklich sehr schnell, uns mit wenigen Worten das zu sagen, was sie wissen oder erzählen wollten.

Weil Ellen Dietrich Ende Oktober zu Besuch kommen wollte, hatten wir und Navraj schon Anfang Oktober angefangen, mit den Kindern eine Show auf die Beine zu stellen. Wichtig waren natürlich die verschiedensten nepalesischen Tänze, die die Kinder mit großem Eifer möglichst perfekt vorführen wollten. Wir wollten mit den Kindern auch ein kleines englisches Theaterstück aufführen. Jeder sollte mitspielen und somit auch seinen Text auswendig lernen. Das zu proben, war für uns mehr Arbeit, als wir uns anfangs vorgestellt hatten. Für viele der neuen Kinder war es eine Herausforderung, auch nur einen englischen Satz zu lernen. Letztendlich haben wir es aber doch alle zusammen gut geschafft.

Da vor allem die etwas älteren Jungs großen Spaß am Turnen hatten, beschlossen wir, auch eine Akrobatikshow vorzuführen. Eifrig übten wir Handstand, Rad und Pyramiden, und die Jungs waren richtig stolz, als bei diesem Programmpunkt dann das Publikum begeistert klatschte. Insgesamt war die Show ein großer Erfolg, vor allem natürlich für die Kinder, da jedes zeigen konnte, was es kann



und dafür Anerkennung bekam. Am meisten freuten sich die Kinder darüber, dass die Show ihrer "Ellen Auntie" und den anderen deutschen Gästen so gut gefiel. Nach einem so aufregenden Tag, der mit einem guten Essen endete, fielen dann alle todmüde ins Bett.

Ein großes Highlight für uns waren die zwei Hindufeste Tihar und Dashain (s. Bild), die auch in die Zeit unseres Aufenthalts fielen. Navraj hat sich sehr viel Mühe gegeben, die Feste möglichst authentisch und traditionell zu feiern. Für uns war es sehr spannend und aufregend, die Kultur auf

diese Art und Weise mitzerleben. Auch die Kinder haben sich gefreut, die Feste mit uns zusammen zu feiern und den ganzen Tag ausgelassen zu lauter, nepalesischer Musik mit uns zu tanzen. Alles so hautnah mitzubekommen war uns nur dadurch möglich, dass wir hier so gut aufgenommen und ins Großfamilienleben integriert wurden. Dank Navraj und seinen Eltern haben wir uns die ganze Zeit über richtig wohl gefühlt, und das Haus in Gongabu ist für uns wie ein neues Zuhause geworden.

Jeden Tag wurde uns bewusst, dass in Nepal sehr viel anders ist als zu Hause. Häufige Stromausfälle, Müllberge am Straßenrand, giftige Abgase und staubige Strassen gehören hier in Katmandu zum täglichen Leben. Vor allem die allgegenwärtige Armut der Menschen schockierte uns jeden Tag aufs Neue und zeigte uns, wie sehr dieses Land unsere Hilfe benötigt. Wir sind sehr froh, dass wir uns auf diese Art und Weise engagieren konnten. Die neun Wochen gingen viel zu schnell vorbei und im Nu mussten wir uns schon wieder verabschieden. Sehr gerührt waren wir vor allem, als der 9-jährige Himal, der am Anfang mit uns ausschließlich Nepali gesprochen hatte, uns anschaute und uns bat: "Please remember my face auntie!" Vergessen werden wir die tolle Zeit mit den Kindern nie! Mit vielen neuen Erfahrungen im Gepäck sind wir nach Deutschland zurückgekehrt.



Nach zwei Jahren Aufteilung auf drei verschiedene Häuser haben wir die erste, vom deutschen Verein betreute Gruppe wieder zusammengeführt. Dafür gab es drei Gründe: Der Betreuer der mittleren Kinder möchte, wie so viele Nepalesen, so schnell wie möglich zum Arbeiten ins Ausland gehen. Seine Frau kann mit ihrem kleinen Kind und ihren geringen Englischkenntnissen die Gruppe nicht allein weiterführen. Der Mietvertrag für das Haus der Mädchen läuft noch diesen Monat aus. Ihn zu verlängern ist nicht sinnvoll, da wir das Haus nicht mehr füllen können, denn ein großer Teil der großen Mädchen ist jetzt alt genug für ein selbständigeres Leben in einer kleinen Wohngemeinschaft. Das gleiche gilt für die großen Buben. Die Aufnahme neuer Kinder erlaubt uns unser derzeitiger finanzieller Rahmen nicht. So konnten wir aber in einem Haus, das uns aufgrund seiner Aufteilung die notwendige Trennung der Geschlechter ermöglicht, die Kinder wieder zusammenführen. Diese sind sehr glücklich darüber, denn sie stehen sich so nahe wie leibliche Geschwister. Man Bahadur und seine eigene

junge Familie (s. Bild) betreuen zur Freude aller diese Gruppe. Er hat sich bisher um unsere großen Jungen gekümmert. Durch die neue Konstellation haben seine beiden eigenen Kinder ihnen altersmäßig näherstehende „Geschwister“ und Spielkameraden gefunden, was ihnen sehr gut bekommt. Man Bahadur steht auch zusammen mit Navraj unserem von der nepalesischen Gesetzgebung geforderten Partnerverein „Self-Help Nepal“ vor.